

Nr. 1/2013

ECHO



Die Zeitschrift der Sozial-Betriebe-Köln



Neues Pflegeheim in Riehl

Das Mitmach-Haus



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser neues „Haus 2“ im Seniorenzentrum Riehl gehört zu den modernsten Pflegeheimen im Kölner Raum. Dies gilt sowohl für das Gebäude mit seiner sehr wohnlichen Atmosphäre, als auch für das neue Mitmachkonzept – in „Haus 2“ finden die Bewohnerinnen und Bewohner in familienähnlichen Strukturen ein echtes Zuhause.

Maßstäbe gesetzt haben auch zwei andere Angebote der SBK, die in diesem Jahr bereits ihr 15-jähriges Jubiläum feiern können. 1998 eröffnete KölnVital das bundesweit erste Fitnessstudio für Seniorinnen und Senioren. Im selben Jahr wurde auch die Initiative Kölner Alzheimer Forum gegründet, die bis heute insbesondere Angehörigen von Menschen mit Demenz wertvolle Beratung und Unterstützung bietet.

Neben den Angeboten für Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen mit Behinderung kümmern sich die SBK auch um Langzeitarbeitslose. Einen ausführlichen Bericht über unsere Initiative In-Jobs-Köln finden Sie ebenfalls in der vorliegenden Echo-Ausgabe.

Ich wünsche uns allen einen schönen Frühling und natürlich wie immer eine entspannte Lektüre.

Ihr

Otto B. Ludorff
Geschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber

Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH
Boltensternstraße 16
50735 Köln
0221 77 75 - 301

Verantwortlich

Otto B. Ludorff

Redaktionsleitung

Götz-T. Großhans

Redaktion

Astrid Barkhoff-Cramer
Susanne Bokelmann
Hanne Cürten
Tina Damm
Andreas Hartung

Ties Kollenrott

Volkan Mercan
Monika Pahlke

Ines Simons
Dorothee Streffer-Glahn

Gestaltung

Georg Kaufmann

Druck

SBK-Werkstatt Köln Poll

Kontakt zur Redaktion

0221 77 75 - 696
echo@sbk-koeln.de

sbk-koeln.de



7 Neues Pflegeheim in Riehl
Das Mitmach-Haus



12 Karnevalsrückblick
Fastelovend im Bloot...



14 In-Jobs-Köln
Integrationsjobs bei den SBK



19 Kirsten Tokarek persönlich
Alle mit ins Boot nehmen

2 VORWORT

von Otto B. Ludorff

3 INHALT

4 SBK-INTERN

Jubiläen und Dienstaustritte

7 TITEL

Neues Pflegeheim in Riehl

10 VOR ORT

Kölner Alzheimer Forum

11 VOR ORT

Tonibunt

12 SBK-MOMENTE

Karneval bei den SBK

14 VOR ORT

In-Jobs-Köln

16 ZE MÜFFELE

Rezepte op Kölsch

17 VORT ORT

Praktikum in Dellbrück

18 FITNESS

15 Jahre KölnVital Fitnessstudio

19 PERSÖNLICH

Kirsten Tokarek

20 SBK-NEWS

Neues kompakt berichtet

22 TERMINE

23 KONTAKTE

Jubiläen, Dienstaustritte und neue Aufgaben

Mit den besten Wünschen

Auch in den vergangenen Monaten konnte die Geschäftsführung zusammen mit dem Betriebsrat und der jeweiligen Standort- bzw. Bereichsleitung wieder einer ganzen Reihe von Kolleginnen und Kollegen zum runden Dienstjubiläum gratulieren. Einige andere wurden – zumeist nach vielen Dienstjahren – in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Petra Klöppner (2. v. rechts)
Wohnbereichsleiterin
Seniorenzentrum Sülz
25-jähriges Dienstjubiläum



Myong-Suk Breckheimer
(2. v. rechts)
Krankenschwester
Seniorenzentrum Sülz
Verabschiedung



Milka Abazovic
Küchenhilfe in der Zentralküche
Verabschiedung



Mary Areekadan (2. v. rechts)
Krankenschwester
Seniorenzentrum Riehl
Verabschiedung



Iris Meisenberg (3. v. rechts)
Erzieherin
Behindertenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum

Heike Neander (4. v. rechts)
Altenpflegerin (Haus Linde)
Behindertenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Claudia Poitschke
(2 v. rechts)
Leiterin Sozialer Dienst
SBK-Werkstatt Poll
25-jähriges Dienstjubiläum



Hiltrud Cibuk
Hilfsköchin Zentralküche Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum



Hanne Cürten
Leiterin In-Jobs-Köln
30-jähriges Betriebsjubiläum



Ilona Steinborn
Fachbereichsleiterin
Garten- und Landschaftspflege, Lager
30-jähriges Betriebsjubiläum



Ortwin Martin Georg Thiemann
Krankenpflegehelfer
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Lilian Saar
(2. v. rechts)
Erzieherin
Seniorenzentrum Riehl
Verabschiedung



Frau Ingrid Anita Bohn
(2. v. rechts)
Altenpflegehelferin
Seniorenzentrum Mülheim
25-jähriges Dienstjubiläum

Margret Bozionek
Sozialarbeiterin
Seniorenzentrum Sülz
25-jähriges Dienstjubiläum

Neu bei den SBK begrüßt werden konnten **Viola Hamschmidt-Freitag** als Hausleitung des Wohnprojekts für Frauen und **Darius Elwart** als Werkstatteleiter in Köln-Poll.

Neue Aufgaben haben in Riehl **Ursula Münchhalfen** (stellv. Pflegedienstleitung Häuslichen Pflege) und **Nina Wiczorek** (Pflegedienstleitung Haus 2) übernommen. An diesem Standort gab es auch Veränderungen im Bereich der Wohnbereichsleitungen: **Joachim Heering** (Haus 2), **Andreas Greggersen** (P8 IIA), **Berrit Meschkowski** (P8 IIB), **Saskia Meisen** (P8 IIIB) und **Johannes Henke** (P8 IVA).

In Mülheim übernahm **Rita Schlappa** die Leitung des Wohnbereichs E, in Longerich **Katy Brüninghaus** als Elternzeitvertretung die stellv. Etagenleitung und in Buchforst **Petra Hooge** die stellv. Wohnbereichsleitung.



Hubert Weidgang

Am 24. Januar 2013 endete Hubert Weidgangs Berufs- und Arbeitsleben bei den SBK. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Unternehmensbereichen nahmen die Chance wahr, durch Darbietungen besonderer Art sich ganz persönlich von ihm zu verabschieden.

In Form einer Gefährdungsbeurteilung wurden dem leidenschaftlichen Golfspieler vielseitige Tipps und Anregungen bei Risiken auf dem Golfplatz wie intensive Sonneneinstrahlungen, Unebenheiten des Bodens sowie eingeschränkte Sichtweise bei Dämmerungen mit auf den zukünftigen Weg gegeben.

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit blickt auf 20 Jahre bei den SBK zurück und freut sich auf noch viel mehr Jahre Zeit der Ruhe, der Entspannung und des Genießens in seiner wohlverdienten Lebensphase.



Annemarie Kirschbaum

Ende 2012 schied Annemarie Kirschbaum, die Leiterin des Wohnprojektes für Frauen altersbedingt aus dem Dienst aus. Seit 1985 war sie für dieses bzw. die Vorläufer-einrichtungen als Sozialpädagogin tätig.

Im 2002 in Köln-Gremberg bezogenen Wohnprojekt für Frauen wurde die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Bewohnerinnen gestärkt und der ursprünglich versorgende Charakter der Einrichtung änderte sich erfolgreich zu einer rehabilitativen Orientierung.

Annemarie Kirschbaum hat diese Entwicklung durch ihr engagiertes Wirken maßgeblich mitgetragen. Vor allem aber wird sie allen Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch ihre herzliche Zuwendung in guter Erinnerung bleiben. Wir wünschen ihr einen erholsamen und erlebnisreichen Unruhestand!



Neues Pflegeheim in Riehl

Das Mitmach-Haus

Das Städt. Seniorenzentrum Köln-Riehl hat mit „Haus 2“ nicht nur ein Pflegeheim in Betrieb genommen, das bereits heute die erst ab dem Jahre 2018 geltenden gesetzlichen Vorgaben für Pflegeeinrichtungen erfüllt, sondern in dem vor allem eine neue Form des Wohnens von pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren umgesetzt wird.



Eingebettet in die Parklandschaft des Riehler SBK-Geländes liegt das moderne Pflegeheim „Haus 2“

In „Haus 2“ wird das Mitmachen groß geschrieben. Bewohnerinnen und Bewohner werden zum Beispiel bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mit eingebunden. Hintergrund hierfür ist, dass solche alltäglichen Tätigkeiten noch aus dem eigenen Haushalt bekannt sind und sie zu einem vertrauten Tagesablauf beitragen. Dieser gibt Sicherheit, insbesondere dann, wenn eine Demenz zu Unsicherheit und Desorientierung führt.

Für Vertrautheit und Stabilität sorgt auch das sogenannte Wohngruppenprinzip, das in „Haus 2“ gelebt wird. Auf drei Etagen wohnen sechs Gruppen mit jeweils 13 bzw. 14 Bewohnerinnen und Bewohnern in familienähnlichen Strukturen zusammen. Zentraler Begegnungsort jeder Wohngruppe ist der eigene Tagesraum mit integrierter Küche und Zugang zu Balkon bzw. Terrasse. Hier wird zusammen gegessen, gebacken oder gespielt, es gibt eine gemütliche Lesecken und die Möglichkeit zum gemeinsamen Fernsehen.



Wer möchte kann sich natürlich auch ins Private zurückziehen, insgesamt 74 Einzelzimmer mit jeweils eigenem Duschbad ermöglichen in „Haus 2“ ein individuelles Wohnen. Ziel ist es, dass die Menschen soweit wie möglich ihren eigenen persönlichen Gewohnheiten entsprechend weiterleben können. Das Leben und der

Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner orientieren sich deshalb an einem normalen und verstehbaren Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus. Hierzu gehören natürlich auch die jahreszeitlichen Feste und das Angebot an die Angehörigen sich ebenfalls aktiv am „Heimleben“ zu beteiligen.

Aufnahme Haus 2

Städt. Seniorenzentrum
Köln-Riehl
Boltensterstraße 16
50735 Köln

Martina Steinheuer
Leiterin Aufnahme Pflege/
Sozialer Dienst
0221 77 75 - 523
martina.steinheuer@
sbk-koeln.de

Hans Georg Laumert
Aufnahme Pflege
0221 77 75 - 521
hans-georg.laumert@
sbk-koeln.de



Das neue Pflegeheim ist speziell auf Menschen mit leichter Demenz ausgerichtet. Als Betreiber des „Kompetenzzentrum Demenz Köln“ haben sich die SBK auf diesem Gebiet in den vergangenen Jahren einen hervorragenden Ruf erworben. Derzeit sind noch einige Plätze frei (Ansprechpartnerinnen s. Infokasten).

„Haus 2“ ist das erste von insgesamt sechs Ersatzneubauten, die bis 2015 in Riehl errichtet werden – insgesamt werden die SBK an diesem Standort rund 55 Mio. € investieren. Zudem sind auch an den Standorten Mülheim, Dellbrück und Bocklemünd in den kommenden Jahren Ersatz-, Neu- oder Umbauten geplant.



Nachgefragt

bei Pflegedienstleiterin
Nina Wiczorek



Nina Wiczorek (33) ist seit 2009 bei den SBK beschäftigt

Hat sich die tägliche Arbeit in Haus 2 verändert?

„Ja, der moderne Bau strahlt nicht nur mehr Wohnlichkeit und Privatheit aus, die Anordnung der Räume und die gesamte Ausstattung erleichtert auch uns die tägliche Arbeit. Hierzu gehört zum Beispiel auch die EDV-gestützte Pflegedokumentation, die sich zukünftig in den Wohngruppen auch per Touchscreen erledigen lässt. Aber auch inhaltlich hat sich unsere Arbeit durch das neue ‚Mitmachkonzept‘ verändert.“

Das bedeutet konkret?

„Die aktivierende Pflege wird bei den SBK schon lange und selbstverständlich umgesetzt, hier weitet sich dieses Prinzip aber auch in die anderen Bereiche des täglichen Lebens aus. Zum Beispiel setzen sich die Bewohnerinnen und Bewohner jetzt zum Abendbrot nicht mehr an den gedeckten Tisch, sondern die gesamte Abendsituation wird gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen gestaltet – vom Vorbereiten der Speisen, über das Tischdecken bis zum ab- und aufräumen der Wohnküche.“

Und wie wird das „Mitmachkonzept“ angenommen?

„Das Konzept ist für die meisten neu, deshalb braucht es etwas Zeit, bis es wie selbstverständlich umgesetzt wird. Grundsätzlich wird es aber gut angenommen und bei allen ist die Motivation da, es mit den gesammelten Erfahrungen der ersten Wochen weiter auszubauen.“

Information und Beratung seit 1998

Das Kölner Alzheimer Forum



In Deutschland sind aktuell etwa 1,5 Millionen Menschen an einer Demenz erkrankt – Tendenz steigend. Das Kölner Alzheimer Forum bietet Betroffenen und deren Angehörigen seit 15 Jahren umfassende Information und Beratung an.

Der größte Risikofaktor an einer Demenz zu erkranken ist das höhere Lebensalter. Und da die Lebenserwartung stetig steigt, nimmt auch die Zahl der Erkrankten zu. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Teilnehmerzahl der monatlichen praxisnahen und alltagsrelevanten Informationsveranstaltungen des Kölner Alzheimer Forums wider, die im Laufe der Jahre erheblich zugenommen hat.

Neben dem von Doris Schubert besetzten „Demenz-Sorgentelefon“ ist ein weitergehendes Angebot des Kölner Alzheimer Forums die fachärztliche Beratung durch Nervenarzt Hans-Joachim Schirmer und die psycho-soziale Beratung durch Diplompsychologin Heike Georg. Ratsuchende finden hier ein offenes Ohr für ihre persönliche, oft sehr schwierige Situation. Weiterhin bietet das Kölner Alzheimer Forum seit einigen Jahren in Kooperation mit der Barmer GEK Köln Kurse für Angehörige von Menschen mit Demenz an. Zunehmend finden sich unter den Teilnehmern auch Menschen, die sich im Rahmen nachbarschaftlicher Hilfe in dem Bereich engagieren.

Das Ziel all dieser Angebote ist

es, die Kompetenz der Angehörigen im Umgang mit ihrem an Demenz erkrankten Familienmitglied zu stärken. Ein besseres Verständnis der Erkrankung und für die mit ihr verbundenen Veränderungen im Erleben und Verhalten der Erkrankten kann die Situation sowohl der Betroffenen als auch der Ange-



hörigen erleichtern. Dazu trägt auch der seit 2012 regelmäßig stattfindende offene Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz bei. Der Erfahrungsaustausch von betroffenen Angehörigen kann eine wertvolle Unterstützung sein. Um möglichst vielen Angehörigen die Teilnahme an einem Kurs und am Gesprächskreis zu ermöglichen, können an Demenz erkrankte Angehörige während dieser Zeit im Nachtcafé betreut werden.

Ein Höhepunkt im Programm des Kölner Alzheimer Forums ist das jährliche Symposium zu dem Betroffene, Angehörige

und Interessierte in den Festsaal der SBK in Riehl eingeladen sind. Rund 300 Besucherinnen und Besucher verfolgen die interessanten Vorträge aus Forschung und Praxis und informieren sich an Ständen im Foyer – 2013 wird das Symposium am 25. September stattfinden.

Die Besucherzahlen der Veranstaltungen, die Teilnehmerzahlen der Kurse und des Gesprächskreises sowie die Zahl der in einem persönlichen Gespräch Ratsuchenden zeigen eindrücklich, wie wichtig die Arbeit des Kölner Alzheimer Forums ist. Dank der finanziellen Förderung durch die Dr. Erika Fritsch-Stiftung können die vorgestellten Angebote kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

(Heike Georg)

Kölner Alzheimer Forum

Das bereits 1998 auf Initiative der Sozial-Betriebe-Köln gegründete Kölner Alzheimer Forum berät und unterstützt Betroffene und insbesondere deren Angehörige.

Angebote (kostenlos)

- Demenz-Sorgentelefon unter 0221 7775 - 522
- Fachärztliche Beratung
- Psychosoziale Beratung
- Vortragsveranstaltungen
- jährliches Symposium
- Kurse für Angehörige
- Offener Gesprächskreis für Angehörige

Ihre Ansprechpartnerin

Heike Georg
0221 77 75 - 746
heike.georg@sbk-koeln.de

Tonibunt – Ladenlokal der Pädagogischen Werkstatt Im Veedel angekommen

Seit einigen Monaten betreibt die Pädagogische Werkstatt in der Hittorfstraße 23 in Riehl ein eigenes Ladenlokal. „Tonibunt“, so der Name, ist dabei viel mehr als nur eine Verkaufsfläche außerhalb des SBK-Geländes – es ist ein weiterer kleiner Schritt in Richtung Inklusion.

Schon als im Oktober 2012 SBK-Geschäftsführer Otto B. Ludorff gemeinsam mit dem Team der Pädagogischen Werkstatt das Eröffnungsband durchschnitt, war diese Zielsetzung klar und entsprechend stolz präsentierten die betreuten Teilnehmerinnen und Teilnehmer damals ihre gefertigten Kunstwerke.



Feierliche Eröffnung von Tonibunt im Oktober 2012

Heute hat sich „Tonibunt“ im Riehler Straßenbild bereits etabliert. Der neue Standort vereint nicht nur Werkstatt und Verkaufsfläche, sondern wird durch Veranstaltungen wie Lesungen, Kunstausstellungen und Kursen für jedermann zur Begegnungsstätte und trägt so zu einer stärkeren Integration der Menschen mit Behinderung in das gesellschaftliche Leben des Stadtteils Riehl bei.

Die betreuten Mitarbeiter, die hier einen neuen Arbeitsplatz



Tonarbeiten, Telefondienst und Kassenführung – Günter Bauerfeind fühlt sich wohl bei Tonibunt

erhalten haben, sind sehr stolz auf ihre Tätigkeiten. Beispielsweise der langjährige Mitarbeiter Günter Bauerfeind, der die Kasse führt, das Telefon bedient und auch schon mal gerne töpft: „Ich fühle mich sehr wohl hier und würde die Note 1 geben!“ Und auch Johanna Kaul, die kreativ sehr vielseitig unterwegs ist, fühlt sich „sauwohl“ und ist der Meinung, dass es noch mehr solcher Läden geben sollte.

Auch in „Tonibunt“ bleibt man der Ideen der Pädagogischen Werkstatt treu: Alle Erzeugnisse wie Gemälde, kunterbunte Kleinmöbel oder Keramik sind Unikate und erhalten hierdurch ihren besonderen Charme. Gerne werden auch Auftragsarbeiten angenommen. Seit Februar läuft zudem die Veranstaltungsreihe „Gemein-

sam Kreatives gestalten“, weitere Events und Kurstermine können direkt im Ladenlokal erfragt werden.

Tonibunt



Adresse

Hittorfstraße 23
50937 Köln

Öffnungszeiten

Mo./Di./Do./Fr. 10 - 17 Uhr
Mi. 10 - 13 Uhr

Telefon

0221 998 758 46



25 Jahre Sitzung der SBK-Werkstätten –
verdiente Ehrung für die Roten Funken



Ne kölsche Schutzmann – Jupp Menth
auf der Bühne des „Gürzenichs von Riehl“



Der voll besetzte
der Lyskircher J



SBK-Torte zum 111. Geburtstag der Ehrengarde



Weiberfastnachtsbesuch der Tanzgarde
Marialinden in der SBK-Werkstatt Bickendorf



Fest in SBK-Hand – der Elferrat während der Muuze-Sitzung



Wie immer gute Stimmung beim Karnevalshäppchen
des Cafe 'Cultura

„Fastelovend em Blot“ – Karneval

Die SBK bedanken sich bei allen Gesellschaften sowie den beteiligten Beschäftigten und ehrenamtlichen, die in der zurückliegenden Session wieder zahlreiche närrische Veranstaltungen organisiert und durchgeführt haben.



SBK-Festsaal bei der Sitzung
ung



Bewohnerinnen und Bewohner mit
Betreuern beim Mülheimer Karnevalszug



Traditionelle Kerzenübergabe an das Dreigestirn
im Rahmen der Sitzung der Narren Gilde



Kleine Sitzung des Kölsch Forum Sülz
im Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwing



Weiberfastnacht in Haus Ahorn in Riehl



Die Kecken Jecken bei ihrem Auftritt im
Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti

val bei den SBK

ämtlichen Helferinnen und Helfern
urchgeführt haben.



Kasalla mit Verstärkung auf der Sitzung
der SBK-Werkstätten

Integrationsjobs bei den SBK

Jede Chance nutzen

Bereits seit Mai 2005 werden bei den SBK in vielen Bereichen sogenannte „Ein-Euro-Jobber“ eingesetzt. Diese erhalten Einblick in die unterschiedlichsten Berufsbilder, gleichzeitig sammeln sie praktische Erfahrungen im Arbeitsalltag. Zuständig für die Integrationsjobs bei den SBK ist die Abteilung In-Jobs-Köln, deren Leiterin Hanne Cürten hier berichtet.

Um Menschen die Arbeitslosengeld II beziehen im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit einsetzen zu können, muss der Träger – so wie die SBK – gemeinnützig tätig sein. Zudem müssen die Einsätze, also die auszuführenden Tätigkeiten, zusätzlich erfolgen. Das bedeutet, dass niemand der eine reguläre Tätigkeit ausübt durch einen „Ein-Euro-Jobber“ ersetzt bzw. verdrängt werden darf. Soweit zur Theorie.



SBK-Mitarbeiterin Monika Hartung im Beratungsgespräch mit „Injobber“ Alexander Lotz

In der Praxis ist es so, dass der arbeitslose Mensch eine Zuweisung vom Jobcenter Köln erhält und so den Weg zu uns findet. Die Gesamtmaßnahme „Integrationsjobs“ wurde seit 2005 schon den verschiedensten Reformen unterworfen.

Gab es zu Anfang nur Zuweisung mit einem fest geschriebenen Qualifikationsanteil, lockerte es sich vor einigen Jahren in Zuweisungen mit und ohne Qualifikation. Seit 2012 sind die Einsätze nun komplett ohne Qualifikationsanteil.



Die beiden „Injobber“ Friedrich Rolshoven und Michael Isemann (von rechts) mit zwei Beschäftigten der SBK-Werkstätten



„Injobberin“ Nurcan Özmen mit Dozentin Daniela Fengler...

Wir glauben aber, dass ohne ausreichende Information keine Identifikation mit dem Unternehmen stattfinden wird. Deshalb haben wir uns in unserer Konzeption dafür entschieden, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmern innerhalb ihrer jeweiligen Maßnahme zwei Tage zu informieren. Dazu gehört eine Übersicht zu geben über das Gesamtunternehmen SBK, die Zentrale in Riehl aber auch über die vielen Einrichtungen in den verschiedenen Stadtteilen. Das Angebot der SBK ist ja

sehr vielfältig und genauso vielfältig sind die möglichen Einsatzstellen für In-Jobber bei uns.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteht zudem die Möglichkeit, sich über Fragestellungen die im Einsatz entstanden sind, auszutauschen. Denn es ist wahrscheinlich nicht immer einfach, sich mit einer Zuweisung in der Hand auf das Neue einzulassen. Zugewiesen werden nur Menschen, die mindestens zwei

Jahre ohne Arbeit sind. Wer sich das mal eben vorstellen mag, das ist jede Menge Zeit, in der niemand fragt was man kann, da ist kein Kollege mit dem man sich austauschen kann.

Somit ist der Einsatz in der Praxis für beide Seiten eine Herausforderung. Für die Einsatzbereiche der SBK die Frage, in wie weit kann ich den Menschen für die Tätigkeit begeistern und ihm diese zutrauen. Für den zu uns kommenden Menschen ergeben sich weit größere Sorgen, z.B.: Komme ich mit den vielen fremden Menschen zurecht? Und: Schaffe ich die mir gestellte Aufgabe? Dass die Einsätze meist „gelingen“ liegt zum großen Teil an den Kolleginnen und Kollegen vor Ort.

Wir haben nicht nur „Sozial“ in unserem Unternehmensnamen, nein, wir leben es in allen Bereichen und das zeigt sich auch bei den Integrationsjobs. Aktuell hat der SBK-Bereich In-Jobs-Köln 180 Personen im Einsatz.



...und im Einsatz in Haus Ahorn

In-Jobs-Köln

Sie sind arbeitslos und beziehen Arbeitslosengeld II („Hartz IV“)? Dann ist die SBK-Initiative In-Jobs-Köln genau das richtige für Sie!

In-Jobs-Köln analysiert mit Ihnen Ihre individuelle Situation, sorgt für Schulung und „Training on the Job“ mit Anleitung und Begleitung und bemüht sich abschließend um eine Vermittlung in den regulären Arbeitsmarkt.

Ihre Ansprechpartnerin

Hanne Cürten
0221 77 75 - 556
hanne.cuerten@sbk-koeln.de

Rezepte op Kölsch

Jebrodene Lachs met Folienädäppel

„Erfahrene“ Echo-Leserinnen und Leser kennen seit Jahren die kölschen Kochtipps von Friedrich Berhausen. Der ehemalige Verwaltungsleiter der Werkstätten hält den SBK auch sieben Jahre nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand die Treue und beliefert die Redaktion stets pünktlich mit seinen Dialekt-Rezepten.

Mer hät nüdich:

- Lachsfilet (met Huck),
- schwatze Peffer us der Müll,
- Salz,
- Zitron,
- decke Ädäppel
- Soorkrämm

Un su wet et jemaat:

Dä decke Ädäppel wet en der Schal weich jekoch un en Alufolie wärm jehalde.
 Dä Lachs wet op der Hucksick jebrode bes de Huck kross es, dan en der Pann kot op de andere Sick driehe, met Peffer un Salz un jet Zitronesaff wöze.
 Op nem vürjewärmte Teller anrichte.
 Dä Ädäppel us der Folie nemme, half anschnigge un de Soorkrämm dropdun.
 Dozo schmeck e lecker Kölsch oder ne wieße Wing.
 Dat Jazne jet flöck, määt nit vill Arbeit un es saulecker.

Joden Appetit

Ür
 Friedrich Berhausen



Praktikum im Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück

Frischer Wind und viele Fragen

Kaum eine SBK-Einrichtung ist so gut mit den Kölner Schulen vernetzt wie das Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück. Einmal geknüpfte Beziehungen werden gepflegt, sodass es kein Wunder ist, dass jedes Jahr eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern ein Praktikum im Hause absolviert.

Allein im Jahr 2012 gab es rund 35 Praktikantinnen und Praktikanten im Seniorenzentrum Dellbrück. Diese werden hauptsächlich in der sozialen Betreuung und im Bereich Hauswirtschaft eingesetzt. Hier machen die Praktikantinnen und Praktikanten nicht nur wertvolle Erfahrungen, sie sind auch selbst eine Bereicherung für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Beschäftigten. Die jungen Menschen bringen frischen Wind und Leben in die Wohnbereiche und sie stellen viele Fragen, die dazu führen, dass das eigene Handeln immer wieder überdacht wird.

Unsere Praktikantinnen und Praktikanten kommen aus den unterschiedlichsten Beweggründen und von verschiedenen Schulen. Die Heinrich-Schiefer Hauptschule in Dellbrück bietet ihren Schülerinnen und Schülern beispielsweise die Möglichkeit über ein ganzes Schuljahr hinweg einen Tag pro Woche einen Betrieb kennenzulernen und sich so beruflich zu orientieren. In anderen Schulen wird ein zwei- bis dreiwöchiges Praktikum durchgeführt um so Einblick in eine soziale Einrich-

tung zu erhalten und den eigenen Horizont zu erweitern.

Hinzu kommen noch sogenannte Vorpraktikantinnen und -praktikanten die vor Beginn ihrer Ausbildung erste praktische Eindrücke im ausgewählten Beruf erhalten. Außerdem gibt es noch eine Vielzahl von Berufspraktikanten, die für ihre Ausbildung z.B. zum Alltagsbetreuer oder Sozialhelfer ihre

ders als erwartet und als es in den Medien meist dargestellt wird. Viele machen während ihres Praktikums wertvolle Erfahrungen fürs Leben. Sie beschäftigen sich mit der Arbeitswirklichkeit und kommen mit Themen wie Krankheit oder Tod in Berührung. Einige Jugendliche und junge Erwachsene kommen auch außerhalb bzw. nach Beendigung ihres Praktikums bei uns zu Besuch.



bereits erworbenen Kenntnisse nun praktisch vertiefen müssen und möchten. Und dann gibt es noch die Praktikanten, die im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung z.B. dem Fachabitur zwei bis drei Tage wöchentlich innerhalb eines einjährigen gelenkten Praktikums im Hause eingesetzt werden.

Die Praktikantinnen und Praktikanten äußern sich durchweg positiv über ihre Zeit bei uns. Sie erleben das Pflegeheim an-

Viele erlernen einen sozialen Beruf, andere engagieren sich ehrenamtlich.

Wir freuen uns, dass es so viele junge Menschen gibt, die ihr Praktikum im Pflegeheim ableisten. Wir können ihnen so vermitteln, dass Altenpflege nicht nur ein Job ist, professionelles Handeln, Herzblut und Engagement sind zwingend notwendig.

(Dorothee Streffer-Glahn)

KölnVital – Institut für Seniorengesundheits

15 Jahre Fitnessstudio

Bereits 1998 wurde im Städt. Seniorenzentrum Köln Riehl das Fitnessstudio von KölnVital eröffnet. Es war bundesweit die erste Einrichtung dieser Art, die sich speziell an Seniorinnen und Senioren richtet. Am 24. April feiert KölnVital dieses Ereignis mit einem Tag der offenen Tür.

Seit sechs Jahren besucht Elisabeth Schmitz bereits das Fitnessstudio von KölnVital. Als sie pünktlich am 1. März 2013 ihren Monatsbeitrag begleichen wollte, erlebte sie eine kleine Überraschung. Dipl. Sportlehrer Christof Odoj, bei KölnVital zuständig für den Bereich Fitness und Wellness, überreichte ihr die Monatskarte kostenlos. Grund war deren Seriennummer – seit Gründung des Seniorenstudios 1998 waren bereits 9.999 Monatskarten an externe Nutzer verkauft worden, Elisabeth Schmitz Karte war die Zehntausendste.

Diese Zahl macht deutlich, wie sinnvoll vor 15 Jahren die Einrichtung eines Fitnessstudios speziell für Menschen ab 55 war. Im Gegensatz zu den

meisten „normalen“ Fitnessstudios gibt es bei KölnVital keine Aufnahmegebühr, keine Vertragsbindung und deshalb auch keine kostspielige Kündigungsfrist. Auch geht es nicht um „sehen und gesehen werden“, sondern darum unter Gleichgesinnten die individuelle Fitness, Ausdauer und Kraft zu fördern.

Neben dem Fitnessstudio bietet KölnVital – das Institut für Seniorengesundheits noch zahlreiche Kurse und eine breite Palette von Angeboten für Körper und Geist an. Hierzu gehören auch Sauna, Bewegungsbad oder Massagen. Wenn Sie vorbeugend etwas für sich tun oder Ihren Gesundheitsstatus erhalten und verbessern möchten oder einfach nur Entspannung und Informationen suchen, sind Sie bei KölnVital richtig. Beheimatet ist KölnVital im Untergeschoss von Pflegeheim 8 des Städt. Seniorenzentrums Köln-Riehl. Das Angebot richtet sich aber nicht nur an dessen Bewohnerinnen und Bewohner, unabhängig ob Sie bei den SBK wohnen oder nicht, können Sie das Angebot von KölnVital nutzen.



Dank Karte Nr. 10.000 kann sich Elisabeth Schmitz über einen Monat kostenloses Training bei KölnVital freuen – rechts Dipl. Sportlehrer Christof Odoj

Tag der offenen Tür

**24. April 2013
15.30 - 18.00 Uhr**

KölnVital – Fitnessstudio

Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 8.00 - 13.00 Uhr
15.30 - 18.30 Uhr

Monatsbeitrag

externe Gäste 27,50 Euro
SBK-intern 22,50 Euro
(Bewohner, Mitarbeiter, Kursteilnehmer)

- kein Vertrag/keine Kündigungsfrist
- keine Aufnahmegebühr
- Training so oft Sie wollen

Voraussetzung

- Mindestalter 55 Jahre
- ärztliches Attest empfohlen

Vereinbaren Sie ein kostenloses Probetraining unter 0221 77 75 - 738

Adresse

Städt. Seniorenzentrum
Köln-Riehl
P8/Untergeschoss
Boltensterstraße 16
50735 Köln



Kirsten Tokarek

Alle mit ins Boot nehmen

In unserer Interview-Serie sprach Astrid Barkhoff-Cramer diesmal mit Kirsten Tokarek. Die Pflegedienstleiterin ist seit September 2012 in unserem Seniorenzentrum Mülheim tätig. Zuvor war die dreifache Mutter und vierfache Großmutter bei der Caritas in Köln beschäftigt.

1. Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Mit Krabbenpulven.

2. Was war Ihr Berufswunsch als kleines Mädchen?

Ich wollte immer wie mein Onkel Binnenschiffer werden. Ich fand das und meinen Onkel mit seinem Rauschebart richtig cool.

3. Was gefällt Ihnen an Ihrem/n Job/s am meisten?

Die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen. Ich bin hier im Haus richtig gut aufgenommen worden.

4. Welches ist in nächster Zeit Ihr wichtigstes Projekt?

Ich habe ja viele kleine Baustellen, doch das wichtigste Projekt ist der anstehende Neubau in Mülheim.

5. Welche persönliche Eigenschaft hilft Ihnen bei der Bewältigung Ihrer Projekte besonders?

Ich versuche immer alle mit ins Boot zu nehmen. Ich lasse keinen auf der Strecke.

6. Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Motorradfahren.

7. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Eigentlich nur Fachliteratur – ansonsten komme ich nicht zum Lesen.

8. Was ist für Sie Glück?

Gesundheit, meine Familie und einen Job, der mir Spaß macht.

9. Welche Musik hören Sie am liebsten?

Von Hardrock bis zu aktueller Musik.

10. Was ist Ihre persönliche Leidenschaft?

Motorradfahren.

11. Was mögen Sie an sich überhaupt nicht?

Mein Gewicht.

12. Welche ist in Ihren Augen die unsinnigste Erfindung?

Die Diät.

13. Was soll später mal über Sie gesagt werden?

Nicht Schlechtes.

Vielen Dank für das Interview Frau Tokarek



DANKESSCHREIBEN

Seniorenzentrum Köln-Riehl

Monika Mustin

Monika Mustin • [redacted] • Köln

SBK Köln
Geschäftsführung
Herr Otto B. Ludorff
Boltensternstr. 16
50735 Köln

Köln, 13. Februar 2013

[redacted] geb. [redacted], gestorben [redacted] 2013

Sehr geehrter Herr Ludorff,

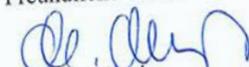
am [redacted] 2013 ist unsere Mutter im Pflegeheim I / 1 verstorben.

Unsere Mutter wurde im Januar 2011 zunächst in P 8 untergebracht. Aber schon ziemlich schnell kam man auf uns Kinder zu und empfahl die Verlegung nach P 1. Ich muss gestehen, dass ich anfangs mit dem Umzug nach P 1 nicht einverstanden war und ich mich bereits nach einem anderen Pflegeheim umgeschaut hatte. Das Gebäude ist alt und zum Teil unansehnlich. Mir fehlte das eigene Badezimmer und überhaupt das eigene Zimmer für meine Mama. Heute bin ich froh, dass ich unsere Mutter dort gelassen habe, denn meine Mama hat sich vom ersten Tag wohl auf P 1 gefühlt. Und das lag an den lieben und netten Menschen, die dort arbeiten. Unsere Mama hatte P 1 schon nach kurzer Zeit als ihr „Zuhause“ angesehen und es uns Kindern sehr leicht gemacht. Immer war sie zufrieden und guter Laune.

Auch als es langsam zu Ende ging, fühlten wir uns einfach wohl in diesem Haus und bei diesen Mitarbeitern. Man hat nicht nur unsere Mama liebevoll behandelt, sondern sich auch um uns Kinder gekümmert. Denn leider bereitet niemand Kinder auf die endgültige Trennung von den Eltern vor.

Ich wundere mich noch heute darüber, wie man bei dem derart dürftigen Personalschlüssel eine solch hervorragende Arbeit leisten kann. Da wir unsere Mutter jeden Tag besucht hatten, merkten wir sehr schnell, dass die Mitarbeiter Ihre Arbeitszeit nicht einhielten. Oft war der Dienst schon lange zu Ende und dennoch lief der Mitarbeiter/die Mitarbeiterin immer noch über den Flur. Immer zum Wohl der Menschen, die dort leben. Einfach nur toll! Sie können stolz auf diese Belegschaft sein.

Freundliche Grüße


Monika Mustin

[redacted] • Köln

Telefon 0221/ [redacted]
Fax 0221/ [redacted]
E-mail: [redacted]

SBK-Werkstatt Bickendorf

Dachsanierung



Im April 2010 wurde in der SBK-Werkstatt in Bickendorf an der Holzkonstruktion der Dächer im Bereich der Metallverarbeitung und der Montage Braunfäule festgestellt. Die Dächer wurden kurzfristig mit Stützen versehen bis die Bereiche Ende 2011 in zwei angemietete Hallen umziehen konnten. Da akute Einsturzgefahr drohte, musste die Dächer noch bevor der erste Schnee fiel im November 2012 abgerissen werden. Nun werden die Dächer sowie die Sozialtrakte erneuert. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten ist voraussichtlich Ende März 2014 zu rechnen.

Beratung und Hilfe

Für Beschäftigte der SBK

Themen wie „Betreuung im Alter“ oder „Pflege“ werden als unangenehm empfunden und deshalb meist verdrängt. Wenn Berufstätige dann plötzlich damit konfrontiert werden, dass Angehörige nicht mehr alleine Zuhause zurecht kommen und Betreuung beziehungsweise Pflege benötigen oder sogar in eine Einrichtung umziehen müssen, sind sie häufig überfordert. Beschäftigte der SBK können sich in solchen Situationen auf die Kompetenz ihres Arbeitgebers verlassen – dessen vielfältige Angebote für pflegebedürftige Menschen stehen selbstverständlich auch den Angehörigen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offen.

Für alle Kolleginnen und Kollegen, die hierzu Beratung oder Unterstützung benötigen steht mit Hanne Cürten eine zentrale Ansprechpartnerin zur Verfügung, die alle Anliegen diskret behandelt: 77 75 - 556 oder hanne.cuernten@sbk-koeln

Pflegende Angehörige I Basispflegekurs

Auch 2013 bietet die Häusliche Pflege der SBK in Kooperation mit der Barmer GEK Pflegeversicherung wieder Kurse für pflegende Angehörige an. Diese erhalten durch geschulte Pflegefachkräfte Informationen und Tipps sowie Anregungen zur Bewältigung des Pflegealltags rund um die Versorgung des pflegebedürftigen Angehörigen oder Bekannten. Die Kursdauer beträgt zehn Abende. Die Teilnahme ist kostenfrei und unabhängig von einer Mitgliedschaft bei der Barmer GEK. Versicherte aller Pflegekassen können an dem Kurs teilnehmen. Der nächste Kurs findet statt ab dem 3. April 2013 jeweils mittwochs von 18.30 bis 20.00 Uhr (10 Schulungsabende) im Städt. Seniorenzentrum Köln-Bocklemünd/Mengenich. Infos und Anmeldung bei Anette Bronsch unter 0221 77 75 - 574 oder anette.bronsch@sbk-koeln.de.

Pflegende Angehörige II Offener Gesprächskreis

Der bewusst offen gehaltene Gesprächskreis soll pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zum Austausch und der Bearbeitung fachlicher Fragen nach eigenem Wunsch geben. Wie der Basispflegekurs findet auch dieses SBK-Angebot in Zusammenarbeit mit der Barmer GEK Pflegeversicherung statt. Der Gesprächskreis trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat von 18.30 bis 20.00 Uhr im Städt. Seniorenzentrums Köln-Dellbrück. Die Leitung hat Ursula Münchhalphen (Krankenschwester und stellvertretende Pflegedienstleitung der Häuslichen Pflege der SBK in Riehl). Infos und Anmeldung bei Anette Bronsch unter 0221 77 75 - 574 oder anette.bronsch@sbk-koeln.de.

März – April – Mai

Einen schönen Frühling...

März

12. März, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
Vortrag
Kölner Alzheimer Forum

14. März, 18.00 Uhr
Riehl (Tagespflege)
Gesprächskreis
Kölner Alzheimer Forum

22. März, 15.30 Uhr
Sülz (Seniorenzentrum)
Kölsch Forum Sülz

24. März, 10 - 16 Uhr
Riehl (Festsaal)
Osterbasar

24. März, 10.45 Uhr
Riehl (St. Anna Kirche)
Gottesdienst
für Menschen mit Demenz

27. März, 18 Uhr
Riehl (Fachseminar)
Start Kurs für Angehörige
von Menschen mit Demenz

April

1. April,
Longerich (Behindertenzentrum)
Ende Winterpause
Ökologische Nischen

3. April, 18.30 Uhr
Bocklemünd/Mengenich
(Seniorenzentrum)
Start Basispflegekurs
für pflegende Angehörige

4. April, 18.30 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)
Gesprächskreis
für pflegende Angehörige

5. April, 15.30 Uhr
Sülz (Seniorenzentrum)
Kölsch Forum Sülz

16. April, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
Vortrag
Kölner Alzheimer Forum

24. April, 15.30 - 18.00 Uhr
Riehl (KölnVital)
15 Jahre KölnVital
Fitnessstudio
Tag der offenen Tür

Mai

2. Mai, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
Gesprächskreis
Kölner Alzheimer Forum

2. Mai, 18.30 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)
Gesprächskreis
für pflegende Angehörige

5. Mai, 11 - 15 Uhr
Longerich (Behindertenzentrum)
Flohmarkt

7. Mai
SBK-Schiffstour

17. Mai, 15.30 Uhr
Sülz (Seniorenzentrum)
Kölsch Forum Sülz

21. Mai, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
Vortrag
Kölner Alzheimer Forum

Mehr Infos und aktuelle
Termine unter sbk-koeln.de

Gottesdienst für Menschen mit Demenz

Palmsonntag

Am Sonntag, 24. März findet ab 10.45 Uhr in der St. Anna Kirche auf dem Riehler SBK-Gelände erneut ein Gottesdienst statt, der speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer Demenz ausgerichtet ist. Infos unter 0221 77 75 - 522 oder alzheimer-forum@sbk-koeln.de. Im Anschluss des Gottesdienstes bietet sich ein Besuch des Osterbasars im SBK-Festsaal an.



SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH

Boltensternstraße 16, 50735 Köln, Telefon 77 75 - 301, Telefax 77 75 - 398, info@sbk-koeln.de

Standorte/Angebote für Seniorinnen und Senioren

| | | |
|--|---|---|
| Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering (Sülz) 99 21 21 - 0 | Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim 96 480 - 0 | EDV ab 55 77 75 - 511 |
| Städt. Seniorenzentrum Köln-Bocklemünd/Mengenich 950 333 - 0 | Städt. Seniorenzentrum Köln-Riehl Zentrale 77 75 - 522 Aufnahme Pflege 77 75 - 521 Vermietung 77 75 - 313 | Kölner Alzheimer Forum 77 75 - 52 |
| Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst 88 997 - 0 | Häusliche Pflege 77 75 - 500 | Kölner R(h)einperlen 89 906 - 37 |
| Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück 68 905 - 0 | Tagespflege 77 75 - 336 | KölnVital 77 75 - 738 |
| | | Mobiler Sozialer Dienst 89 906 - 37 |
| | | Op Jöck 77 75 - 640 |
| | | SenioAss 77 75 - 499 |
| | | Seniorentreff Riehl 77 75 - 372 |

Standorte/Angebote für Menschen mit Behinderung

| | | |
|--|--|---|
| SBK-Werkstätten für Menschen mit Behinderung Zentrale/Poll 98 388 - 0 Bickendorf 95 84 42 - 0 | Städt. Behindertenzentrum Köln-Riehl (inkl. Betreutes Wohnen in Chorweiler, Niehl, Ossendorf) | Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim 96 480 - 0 |
| Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti (Longerich) Zentrale 974 544 - 214 Öko. Nischen 974 544 - 213 | Zentrale 77 75 - 318 Café Cultura 77 75 - 298 Päd. Werkstatt 77 75 - 250 | Wohnprojekt für Frauen 120 908 - 0 |
| | | Pers. Budget & seB-Forum 974 544 - 114 |

Zentrale Angebote/Bereiche

| | | |
|--|--|---|
| Betriebsrat 77 75 - 290 | Fortbildungsinstitut 77 75 - 511 | Personalabteilung 77 75 - 307 |
| Fachseminar für Altenpflege 77 75 - 357 | In-Jobs-Köln 77 75 - 556 | Presse 77 75 - 696 |

Detaillierte Informationen finden Sie im Internet auf www.sbk-koeln.de!



Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH

Gepflegt wohnen - und mehr.

Unsere Angebote

- Wohnen mit Service
- Häusliche Pflege
- Tagespflege
- Pflege im Heim
- Kultursensible Pflege
- Heimbeatmung

